

JÜDISCHE STIMME

FÜR EINEN GERECHTEN FRIEDEN ZWISCHEN ISRAEL UND PALÄSTINA

Newsletter Nr. 81

Traumatisierte Kinder



Der Krieg zwischen Israel und der Hamas eskaliert weiter, es ist unklar, wohin er führt und welche Seite damit welchen Plan verfolgt. Die Zivilbevölkerung auf beiden Seiten ist vom Kriegsgeschehen stark betroffen, insbesondere auch die Kinder. Die Weltöffentlichkeit ist neuerdings schockiert über die Ermordung von Kindern in Israel/Palästina. Wir widmen auch unseren Newsletter ihnen und all den Kindern, die umgekommen oder schwer traumatisiert worden sind.

Gewalt und Hass-Verbrechen



Mit der Ermordung von drei jugendlichen Siedler-Söhnen und eines palästinensischen Jungen aus Ost-Jerusalem hat die Spirale von Gewalt und Hass einen abscheulichen neuen Höhepunkt erreicht, geschürt von Politikern und Fanatikern, welche die Rache beschwören. Den israelischen Behörden gaben die Ereignisse Anlass zu Grossrazzien mit Massenverhaftungen (Kommentar von Uri Avnery). Die Eskalation gegenseitiger Vergeltungsschläge ist bereits voll im Gang.

Es mehren sich aber auch die Stimmen, welche dieser Entwicklung entgegentreten: als Beispiele die Stellungnahmen von Moshe Zuckermann und von Jerry Haber (Magnes Zionist). Die Familien der getöteten Naftali Fraenkel und Mohammad Abu Khdeir haben miteinander Kontakt aufgenommen und sich gegenseitig getröstet, PalästinenserInnen haben der Familie Fraenkel einen Trauerbesuch abgestattet, Israelis der Familie Abu Khdeir. In Tel Aviv fand am 3.7. diese Demonstration "gegen die Welle des

Hasses" statt. Israel Social TV gibt eine Übersicht über diese Entwicklungen. Auch wir verurteilen die Hassverbrechen und hoffen auf ein Ende der Gewalt. Hier unser LeserInnenbrief zum Thema (er wurde geschrieben, bevor wir Kenntnis von der barbarischen Ermordung von Mohammad Abu Khdeir hatten).

Kinder als Opfer



Kinder sind jedoch schon seit langem in besonderem Masse die Leidtragenden der Gewalt. Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation B'tselem waren unter den 8900 Todesopfer des Nahostkonflikts innerhalb von 20 Jahren (bis 2009) 1676 Minderjährige (1537 Palästinenser und 139 Israelis). Nach den Selbstmordanschlägen während der 2. Intifada (2000-2005) sind es in den letzten Jahren vor allem die Kinder im Süden des Landes, die unter dem Beschuss von Raketen- und Mörserfeuer leiden.

In Gaza sind allein im israelischen Bombardement 2008 320 Minderjährige umgekommen, und auch unter den Opfern der Vergeltungsschläge seither sind immer wieder Kinder; im November 2012 waren es 33. Die Kinder von Gaza sind den Kriegshandlungen und den Folgen der Blockade ausgesetzt. Sie werden dadurch immer von neuem traumatisiert.

Dieser Bericht schildert aus palästinensischer Sicht, was es für die Kinder in der Westbank und in Jerusalem bedeutet, "zwischen Siedlern und Soldaten" aufzuwachsen

Kinder in Polizeigewahrsam



Es gehört schon länger zur Routine, dass im Rahmen der "Kontrollen" und Razzien in den besetzten Gebieten auch Minderjährige verhaftet werden. Laut Statistik von B'Tselem waren im April 2014 rund 200 Minderjährige in Polizeigewahrsam. Nach neuen Berichten sind am vergangenen Wochenende (5./6.7.) erneut 110 Minderjährige festgenommen worden. Was das für die Betroffenen bedeutet schildert dieser Bericht von DCI (Defense

of Children International)Palestine und eindrücklich auch dieser [Videofilm](#) des australischen Senders abc1/ four corners.

Wie sich diese Traumata auf die Entwicklung der Betroffenen auswirken, ist zu erahnen.

Petitionen und Veranstaltungen



Im Mai fand in Zürich eine interessante Tagung unter dem Titel "ODS. One Democratic State" statt. [Hier](#) können Sie alle Referate hören und sehen.

Schon im letzten Newsletter haben wir auf die [Petition](#) zur Vergütung der Zerstörungen im [Projekt "Zelt der Völker"](#) aufmerksam gemacht. Der Initiator des Projekts, Daoud Nassar ist am 31.8.2014 um 17.00 im [Café Palestine](#) zu Gast.

Redaktionsteam: Shelley Berlowitz, Sibylle Elam, Samuel Wiener-Barraud

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin/des Autors wieder und stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der «Jüdischen Stimme für einen gerechten Frieden zwischen Israel und Palästina» jvjp überein. Sie enthalten aber in jedem Fall Ansichten, die wir bedenkenswert finden. Die Newsletter der jvjp dürfen weiter versendet und verlinkt werden unter der Bedingung, dass sie nicht verändert werden und die jvjp als Herausgeberin genannt wird.

www.jvjp.ch
info@jvjp.ch

IBAN CH8500700111201105073

Zur Abmeldung vom Newsletter klicken Sie [hier](#).